

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aufnahme übertragen.

Die Schnikeljagd.

Es stehen im Schlosshof jagdbereit
Die Reiter im feuerfarbenen Kleid;
Es schwingen die Damen sich kühn auf's Roß,
Stumm harret des Dienstes die Meute, der Troß,
Hurrah, mit tausendem Gertenschlag!
Nun fliegen wir über den Graben und Bag.

Und kühn an der Spitze die schönste Maid
Mit prangender Feder, mit wallendem Kleid.
Und daß ihr der Herrlichen Namen wißt:
Die stürmende Schöne Fortuna ist.
Durch Wald und durch Saide, du siehst sie vorn,
Es sauset die Gerte, es waltet der Sporn.

Und Schnikel, die streuet sie weit umher,
Wie das blinkende Silber der Zaubermähr.
Die Schnikel bedeuten der Erde Glück,
Ein Bergwerksschacht, eine große Fabrik,
Ein Schiff auf dem Meer, ein Baurevier
Und eine Mappe voll Börsenpapier.

Hurrah, mein Flappe! Fortuna ruft,
Und es theilet die strafende Gerte die Luft.
Scheu' nicht die Waise, den Graben dort!

Die Hauffe nicht! Ueber die Mauer fort!
Und das keuchende Thier in des Fiebers Haß
Führt weiter und weiter die schöne Last.

Diemeil triumphirend die Schöne fliegt,
Bald Dieser, bald Jener zur Erde liegt;
Und immer noch gibt es Befhörte genug,
Die folgen verwegend dem rasenden Flug.
Fortuna's Roß sprüht flockigen Schaum,
Durchmessend der Weite unendlichen Raum.

Fort jagt sie, und keiner mehr folgen kann,
Es bleiben zurück bald Mann für Mann.
Dem stürzte das Roß, der brach das Genick,
Erloschener Schlot und verkrachte Fabrik;
Den schleppt durch die Becken das rasende Thier,
Die Börsenmagnaten mit faulem Papier.

Und in widerlich Betergeschrei ausbricht
Die Meute der Jöbber, das Kläffergezücht.
Was Waidmannsmund hieß Geläute,
Nur Heulen heißt man es heute.
Sie spüren in Büschen und Klüften,
Fortuna zerrann in den Lüften.

K.